



Institut für Föderalismus  
Institut du Fédéralisme  
Institute of Federalism

aus: Newsletter IFF 2/2021

## COVID-19: Aktuelles – Actualité – Attualità

*Die Rubrik «COVID-19: Aktuelles – Actualité – Attualità» soll den Lesenden eine Übersicht über die im Verlaufe der Covid-Krise eingereichten parlamentarischen Vorstösse, die erschienenen Publikationen, die Rechtsprechung und die aktuellen Meldungen (Mitte März – anfangs Juli 2021) mit Bezug zum Föderalismus geben. Dabei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Weitere Hinweise, insbesondere auf föderalismus- und Covid-19-relevante Studien und Forschungsergebnisse, nehmen wir gerne [per Mail](#) entgegen.*

*La rubrique « COVID-19 : Aktuelles – Actualités – Attualità » vise à donner aux lecteurs un aperçu des interventions parlementaires, des publications, de la jurisprudence et des informations les plus récentes (mi-mars – début juillet 2021) concernant le fédéralisme et la Covid-19. Il n'y a là aucune prétention à l'exhaustivité. Nous nous ferons un plaisir de recevoir [par courriel](#) de plus amples informations, en particulier sur les études et les résultats de recherches concernant le fédéralisme en lien avec la Covid-19.*

*La sezione "COVID-19 : - Aktuelles – Actualité – Attualità" intende fornire ai lettori – senza pretesa di esaustività - una panoramica delle proposte parlamentari, delle pubblicazioni, della giurisprudenza e delle ultime notizie (metà marzo – inizio di luglio 2021) relative al federalismo apparse durante la crisi del Covid-19. Saremmo lieti di ricevere ulteriori indicazioni, in particolare su studi e risultati di ricerca relativi al federalismo e al Covid-19, via [e-mail](#).*

Institut für Föderalismus  
Institut du Fédéralisme  
Av. Beauregard 1  
CH-1700 Freiburg/Fribourg

Tel. +41 (0) 26 300 81 25

[www.federalism.ch](http://www.federalism.ch)



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG FACULTÉ DE DROIT  
UNIVERSITÄT FREIBURG RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

## **Inhalt**

<b>I. Rechtsetzung – Législation – Legislazione .....</b>	<b>3</b>
1. Beschlossene Änderungen .....	3
2. Hängige Geschäfte .....	3
<b>II. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali .....</b>	<b>4</b>
<b>III. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza .....</b>	<b>4</b>
<b>IV. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commenti .....</b>	<b>5</b>
1. Staatsorganisation .....	5
2. Gesundheit .....	8
3. Öffentliche Finanzen.....	8
<b>V. Meldungen – Annonces – Notizie.....</b>	<b>9</b>
1. Staatsorganisation und Behörden.....	9
2. Territoriale Struktur und Regionen .....	10
3. Bildung.....	10
4. Öffentliche Sicherheit .....	10
5. Öffentliche Finanzen.....	10
6. Gesundheit .....	11

# I. Rechtsetzung – Législation – Legislazione

## 1. Beschlossene Änderungen

- Am 13. Juni 2021 wurde das **Covid-19-Gesetz** von Volk und Ständen angenommen.  
[\*SRF, Über 60 Prozent Ja-Stimmen für das Covid-19-Gesetz, 13.6.2021.\*](#)

In der Sommersession hat die Bundesversammlung **Änderungen des Covid-19-Gesetzes** diskutiert und diese nach einer Einigungskonferenz am 18. Juni 2021 in der Schlussabstimmung abgesehnet.

[\*Geschäft des Bundesrats 21.033, Covid-19-Gesetz. Änderung \(Covid-Erwerbsersatz und Massnahmen im Sportbereich\).\*](#)

- Comme lors des précédentes périodes de référence, le Conseil fédéral a procédé à **plusieurs modifications réglementaires** entre mi-mars 2021 et début juillet 2021 (cf. pour un aperçu [\*OFSP, Ordonnances\*](#)).

Beispielsweise hat der Bundesrat am 18. Juni 2021 Verordnungsänderungen verabschiedet, durch welche Kantone finanziell unterstützt werden, die ein Entschädigungssystem für die von der öffentlichen Hand geführten Institutionen der familienergänzenden Kinderbetreuung eingerichtet haben. Bis anhin wurden nur private Institutionen entschädigt. Die Bundesversammlung hatte die diesbezügliche Gleichstellung der privaten und öffentlichen Institutionen in der Frühjahrsession beschlossen.

[\*Medienmitteilung Bundesrat vom 18.6.2021.\*](#)

## 2. Hängige Geschäfte

- In Bezug auf mögliche **Anpassungen des Epidemiengesetzes** bestehen mehrere hängige Vorstösse, welche u.a. die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Kantonen während Pandemien betreffen (vgl. z.B. Motion [20.4702](#), Motion [21.3377](#), Motion [21.3342](#), Interpellation [21.3496](#)).
- In einer (noch nicht behandelten) Interpellation vom 18. März 2021 wurde die Frage aufgeworfen, **ob der Föderalismus die richtige Staatsform in der Krise** ist. In Krisensituation sei ein konzentrierter Ansatz durch den Bund wünschenswert.  
[\*Interpellation 21.3361, Doris Fiala \(FDP\), «Föderalismus: Die richtige Staatsform in der Krise?».\*](#)
- Am 16. Juni 2021 hat der Nationalrat einer Motion zugestimmt, aufgrund der der **Bundesrat bei den Kantonen für Schutzmassnahmen intervenieren** soll. So sollen die Kantone den Pflegeheimen die notwendigen Mittel für regelmässiges Testen und die Einhaltung der Quarantäne-Anweisungen geben und die Intensivpflegeplätze der Spitäler finanziell absichern. Der Bundesrat hatte die Ablehnung der Motion empfohlen, welche nun an den Ständerat geht.  
[\*Motion 21.3003, SGK-N, Das Gesundheitssystem vorbereiten, um die gefährdetsten Personen zu schützen und überstürzte Massnahmen zu vermeiden.\*](#)

## II. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali

- Der Bundesrat hat am 23. Juni 2021 einen [Zwischenbericht](#) zu **den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Kosten im Gesundheitswesen** verabschiedet. Darin wird eine erste Auslegeordnung der während der Pandemie angefallenen Kosten von Bund, Kantonen, Krankenversicherern und Versicherten vorgenommen. Ende 2022 soll ein Schlussbericht publiziert werden.  
[Medienmitteilung Bundesrat vom 23.6.2021.](#)
- Am 30. Juni 2021 hat der Bundesrat den zweiten **Monitoringbericht zur Entwicklung der Geschäftsmieten während der Corona-Krise** bzw. zwischen Herbst 2020 und Mai 2021 verabschiedet. Daraus geht z.B. hervor, dass die Mehrheit der Städte in dieser Periode entweder vollständig oder zu einem grossen Teil auf die Miete bei eigenen Geschäftsliegenschaften verzichtet hat. Auch ersichtlich ist, dass in der ersten Welle sieben Kantone und in der zweiten Welle noch drei Kantone ein Unterstützungsmodell in diesem Bereich hatten.  
[Medienmitteilung Bundesrat vom 30.6.2021.](#)

## III. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza

- Au cours de cette dernière période de référence (mi-mars 2021 – fin juin 2021), le Tribunal fédéral a de nouveau **refusé** à plusieurs reprises **d'entrer en matière** sur les recours dirigés contre des dispositions des **ordonnances Covid-19 du Conseil fédéral**, parce que, contrairement aux ordonnances cantonales, elles ne sont pas soumises à un contrôle abstrait des normes.  
*Cf. à titre d'exemple [l'ATF 2C 258/2021 du 23 mars 2021.](#)*  
Auf diverse **Beschwerden gegen die Abstimmung über das Covid-19-Gesetz** ist das Bundesgericht ebenfalls nicht eingetreten, da in Stimmrechtssachen vorgängig Abstimmungsbeschwerde bei der Kantonsregierung zu führen sei.  
*Vgl. etwa [Entscheide des Bundesgerichts 1C 307/2021 vom 25.5.2021](#), [1C 289/2021 vom 20.5.2021](#), [1C 298/2021 vom 25.5.2021](#) oder [1C 306/2021 vom 26.5.2021.](#)*
- Weil die Beschwerdeführenden im Rahmen einer «Einsprache» gegen eine Änderung der Verordnung vom 4. November 2020 über **Massnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Epidemie des Kantons Bern** auf die Schreiben des Bundesgerichts nicht reagiert haben, wurden mehrere Beschwerden vom Bundesgericht als **gegenstandslos** abgeschrieben. Da im Kanton Bern gegen kantonale Erlasse kein Rechtsmittel besteht, hatte der Kanton die Einsprachen der Beschwerdeführenden an das Bundesgericht weitergeleitet.  
[Entscheid des Bundesgerichts 2C 192/2021 vom 25.3.2021](#); [Entscheid des Bundesgerichts 2C 214/2021 vom 30.3.2021](#) sowie [Entscheid des Bundesgerichts 2C 215/2021 vom 30.3.2021.](#)

- In einer anderen Sache hat das Bundesgericht entschieden, dass die **Maskentragpflicht ab dem 5. Primarschuljahr im Kanton Bern** während des beim Bundesgericht laufenden Beschwerdeverfahrens weiterhin gilt. Dem Gesuch um aufschiebende Wirkung wurde nicht entsprochen.  
[Verfügung des Bundesgerichts 2C\\_183/2021 vom 22.3.2021](#), vgl. [Medienmitteilung des Bundesgerichts vom 26.3.2021](#).
- Das Bundesgericht hat die Beschwerde eines Unternehmens für Feuerwerk, dessen Entschädigungsgesuch im Kanton Waadt abgewiesen wurde, an das **Kantonsgericht des Kantons Waadt zur Behandlung zurückgewiesen**. Die **Covid-Verordnung Kultur** des Bundesrats habe zu Unrecht sämtliche Beschwerdemöglichkeiten für Betroffene ausgeschlossen.  
[Entscheid des Bundesgerichts 2D\\_32/2020 vom 24.3.2021](#) (zur Publikation vorgesehen).
- Dans le canton de Zurich, le tribunal administratif a **annulé l'obligation de porter le masque à l'école primaire**. Un examen sommaire avait fait naître de sérieux doutes quant à la compétence de la direction de l'instruction publique pour décréter l'obligation de porter le masque à l'école primaire.  
[Arrêt du Tribunal administratif du canton de Zurich AN.2021.00004 du 3 juin 2021 \(en allemand\)](#).

## IV. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commenti

*Im nachfolgenden Teil des Newsletters zu «Studien, Literatur und Kommentaren» wurde eine Auswahl an Beiträgen rezensiert und thematisch gruppiert. Angaben zur Tätigkeit oder Interessenvertretung der Autorenschaft finden sich in den Fussnoten.*

### 1. Staatsorganisation

- Gemäss THOMAS BORER<sup>1</sup> **erfordert eine Krise zentrale Führung und Organisation sowie einheitliche Regelungen und Prozesse – der Föderalismus müsse dabei zurücktreten**. Aus Angst, selbst zu versagen, habe der Bundesrat die Verantwortung den Kantonen abgegeben. Er kritisiert, dass zahlreiche bestehende Ressourcen in der Schweiz nicht genutzt worden seien (z.B. beim Contact Tracing). Schliesslich listet er Gründe «des Versagens» auf.  
[BORER THOMAS, Entzauberung meiner Schweiz, in: Die Weltwoche Nr. 13 vom 1.4.2021, S. 46](#).
- Nel suo diario Corona, il consigliere federale IGNAZIO CASSIS ha descritto il federalismo come una costante ricerca d'equilibrio. Il federalismo richiede umiltà e tolleranza, ma anche senso di comunità, soprattutto in tempi di crisi. È importante **ricordare i valori federalistici durante la pandemia**, ha detto. [NZZ, Während wir in den Geschichtsbüchern lernen, im Notfall](#)

---

<sup>1</sup> Unternehmensberater und ehemaliger Schweizer Botschafter.

[Frauen und Kinder zu retten, konzentrieren wir uns auf ältere und chronisch kranke Menschen. Ist das richtig? Ist das falsch?, Das persönliche Corona-Tagebuch von Bundesrat Ignazio Cassis, 6.4.2021.](#)

- In einem Beitrag hat HANS-DIETER VONTOBEL<sup>2</sup> die Analyse «Vom Geist und Ungeist des Föderalismus» von Herbert Lüthy von 1964 erörtert und dargelegt, dass diese Analyse auch heutzutage hilfreich sein könne. Anstatt Kritik auszusprechen, müssten die **«heute geltenden, gewachsenen Spielregeln» hinterfragt** werden und es sollten Antworten darauf gefunden werden, wie «die oft hervorgehobenen **Vorteile föderalistischer Entscheidungsstrukturen am besten bewahrt und zunutze gemacht** werden können». Dazu werden mehrere Fragen aufgeworfen.

[HANS-DIETER VONTOBEL, Ein massgeschneidertes System, in: Der Schweizer Monat, April 2021.](#)

- A en croire CHRISTIAN RATHGEB<sup>3</sup>, « le fédéralisme en Suisse doit être constamment repensé et rééquilibré ». Durant la crise sanitaire, le fédéralisme aurait fonctionné comme un laboratoire d'idées. Le processus de centralisation dû au Covid n'est pas en contradiction avec le fédéralisme et est même compatible avec le principe de subsidiarité. Il n'empêche que la coopération entre la Confédération et les cantons dans de telles situations d'urgence devrait être améliorée. À cet égard, l'auteur renvoie à la **proposition des cantons suggérant d'instaurer pendant les crises un « organe de direction restreint et paritaire au niveau politique »**. Cela permettrait notamment de garantir la faisabilité par les cantons des mesures nationales. [RATHGEB CHRISTIAN, «Es gilt, den Föderalismus noch krisenfester zu machen», Gastkommentar in NZZ du 26.5.2021 \(cf. pour un bilan intermédiaire de Christian Rathgeb à la présidence de la CdC depuis juin 2020 : Communiqué de presse de la CdC du 2 juin 2021\).](#)

Die Pandemie habe zudem die **Stärke des Schweizer Föderalismus als Labor für Problemlösung und Regierungsarbeit** aufgezeigt. Durch handlungsfähige lokale und regionale Strukturen konnte auf allen Staatsebenen selbstbestimmt und eigenverantwortlich gehandelt werden, wodurch Kantone und Gemeinden mit innovativen Ansätzen zur Krisenbewältigung beitragen konnten.

[RATHGEB CHRISTIAN, Der Zwilling des Kantönligeists heisst Pioniergeist, in: NZZaS vom 12.6.2021.](#)

- Anhand des Dezentralisierungstheorems aus der fiskalischen Föderalismusliteratur zeigen die Autoren auf, weshalb in einer **Pandemiesituation die Argumente für eine politische Zentralisierung überwiegen**. Die Einschränkung des Föderalismus durch das Epidemien gesetz während Pandemien sei gut mit der finanzwissenschaftlichen und politoökonomischen Theorie vereinbar. [BRÜLHART MARIUS/SCHMIDHEINY KURT, In der Pandemie überwiegen die Gründe für mehr Bundeskompetenzen, in: Die Volkswirtschaft 5/2021, S. 9 ff.](#)
- In der Corona-Krise sei die **Verantwortung für Massnahmen durch die umfangreiche Konsultation der Kantone vergemeinschaftet** worden. Damit habe die Entwicklung zu einem **unitarischen Föderalismus** neuen Schub erhalten. Forderungen nach mehr Koordina-

---

<sup>2</sup> Präsident Vontobel-Stiftung.

<sup>3</sup> Président de la Conférence des Gouvernements cantonaux (CdC) et président du Gouvernement des Grisons.

tion und Zentralisierung (z.B. die Forderung nach einem paritätisch zusammengesetzten Führungsgremium während Krisen) entsprächen der Hoffnung auf einen kooperativen, unitarischen Föderalismus (sog. Nirvana-Falle), obwohl die Forschungen in diesem Bereich weniger ermutigend seien. Der Schweizer **Föderalismus könne auch während der Pandemie viele Vorteile** bieten. Dabei sei der Ansatz, sich durch innovative Politikexperimente zu verbessern, zentral. Allerdings müsse das Haftungssystem eingehalten werden, damit die Vorteile des Föderalismus zum Tragen kommen würden. Haftung, Kontrolle und Risiko müssten einer Instanz zugeordnet werden und nicht etwa gemischten Verbundpartnerschaften oder interkantonalen Konferenzen. Für einen vitalen Föderalismus brauche es einen starken Bund, der den Subventionsbegehren der Kantone widerstehen könne, und starke Kantone, die institutionell so gut aufgebaut seien, dass der Bund nicht schleichend die Kontrolle über ihre Aufgabenerfüllung übernehme.

[SCHALTEGGER CHRISTOPH A./SCHELKER MARK,<sup>4</sup> Stresstest Corona: Was taugt der Föderalismus in Krisenzeiten?, in: Die Volkswirtschaft 5/2021, S. 4 ff.](#)

- Bundesrat ALAIN BERSET hat sich anlässlich der Nationalen Föderalismuskonferenz 2021 in einer Rede zum föderalistischen Staatssystem der Schweiz geäußert. Der Bundesrat habe während der Pandemie – unter ständigem Austausch u.a. mit den Kantonen – Kompromisslösungen gewählt, was sich bis anhin ausbezahlt habe. Die Schnittstellen z.B. zwischen Bund und Kantonen müssten indessen analysiert und Lösungen gefunden werden. **Der Föderalismus stelle eine Herausforderung dar während der Pandemie. Diese könne allerdings als Hauptprobe für weitere Krisen betrachtet werden.** Mit «Bescheidenheit, Neugier und – wieso nicht? – Freude» könne der Föderalismus gestärkt und krisenfester gemacht werden. Schliesslich **verglich BERSET den Föderalismus mit einer «Tinguely-Maschine», die etwas geölt und bei der ein paar Schrauben angezogen werden müssen.**

[BERSET ALAIN, Föderalismus und die Dynamik der COVID-19-Krise, Rede anlässlich der Nationalen Föderalismuskonferenz 2021 in Basel, 27.5.2021.](#)

- Die **Kritik am Föderalismus habe in der Corona-Krise** zwar zugenommen, sei aber nichts Neues. Gemäss RAHEL FREIBURGHANUS<sup>5</sup> habe der **Föderalismus zu Unrecht ein Image-Problem**, weshalb sie dafür plädiert, die Vorteile des Föderalismus besser zu vermitteln. Anhand von Frankreich illustriert sie, dass zentralistische Staaten in einer Krisensituation nicht besser und effizienter handeln würden.

[SRF, Die Macht der 26 – Was uns der Föderalismus kostet, 4.6.2021.](#)

- Auch JAQUELINE FEHR<sup>6</sup> und ERNST STOCKER<sup>7</sup> äusserten sich positiv zum Föderalismus. Gemäss FEHR sei in der Corona-Krise nicht der Föderalismus problematisch gewesen, sondern die mangelnde Organisation der Zuständigkeiten. Der **Föderalismus mache die Schweiz «agil und resistent»**, man müsse ihn aber immer wieder gut erklären.

[NZZ, Corona-Krise und die Folgen: Ein eindringliches Plädoyer für den Föderalismus, und das ausgerechnet aus Zürich, 17.6.2021](#) sowie [Tagesanzeiger, Jacqueline Fehrs Lanze für den Föderalismus, 17.6.2021.](#)

---

<sup>4</sup> Prof. für Politische Ökonomie, Universität Luzern / Prof. für Volkswirtschaftslehre, Universität Freiburg.

<sup>5</sup> Doktorandin und wissenschaftliche Assistentin, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern.

<sup>6</sup> Regierungsrätin Kanton Zürich.

<sup>7</sup> Regierungsrat Kanton Zürich.

- Gemäss Bundesrat UELI MAURER hätte der **Bundesrat während der Corona-Krise zusammen mit den Kantonen eine breite Krisenorganisation** bilden sollen. Die Schweiz sei nie ganz aus der Chaosphase gekommen, die sich zu Beginn jeder Krisenbewältigung zeige.  
[NZZ, Ueli Maurer: «Hätten wir auf jene Professoren gehört, die 100 Milliarden Franken Hilfe forderten, hätten wir jetzt ein Problem», Interview mit Ueli Maurer, 30.6.2021.](#)
- LUKAS ENGELBERGER<sup>8</sup> hat sich dahingehend geäussert, dass die **Schweiz mit ihrem föderalistischen System während der Krise gut abgeschnitten hat** im Vergleich zu anderen Ländern. Die durchmischten Massnahmen seien relativ mild gewesen und die Schweiz sei weniger stark betroffen gewesen als andere.  
[Prime News, «Die fragile Lage wird noch ein paar Monate andauern», Sommergespräch mit Lukas Engelberger, 2.7.2021.](#)

## 2. Gesundheit

- Le directeur de la santé bernois PIERRE ALAIN SCHNEGG a déploré **un manque de consultation des cantons par le Conseil fédéral**. Lors de la planification à moyen terme de la gestion de la pandémie dans le contexte du modèle dit « en trois phases », une discussion avec les cantons aurait été possible voire nécessaire. Monsieur SCHNEGG a également demandé que la Confédération crée une banque de données nationale du suivi des contacts (« *Contact-Tracing-Datenbank* »).  
[NZZ: «Langsam verstehe ich den Bundesrat nicht mehr – der Berner Gesundheitsdirektor kritisiert die neuen Corona-Entscheide», 23.3.2021.](#)

- SILVIA STEINER<sup>9</sup> hat das **Handeln des Bundesrats in Bezug auf die Corona-Massnahmen von letztem Dezember kritisiert**. Sie ist zudem der Ansicht, dass Grossveranstaltungen letzten Herbst nicht hätten erlaubt werden dürfen – der Bundesrat habe dies zugelassen und die Kantone bewilligt.  
[SRF, Silvia Steiner: «Grossveranstaltungen zu erlauben war ein Fehler», 3.5.2021.](#)

In einem anderen Interview hat SILVIA STEINER das **Mitspracherecht der Kantone im Bildungsbereich während der Corona-Krise gelobt**. Etwas schwierig seien die Corona-Verordnungen des Bundes gewesen, welche das Bildungswesen und insbesondere die Schulorganisation betroffen hätten.

[HAUSHERR MATTHIAS, «Das Bildungswesen hatte eine Art Sonderstellung», Gespräch mit Silvia Steiner, in: Die Volkswirtschaft 5/2021, S. 24 ff.](#)

## 3. Öffentliche Finanzen

- Die **dezentrale Umsetzung der Härtefallverordnungen über kantonales Recht habe sich «insbesondere auch beim Abwickeln der Prozesse bewährt»**. Die Kritik, dass die kantonale unterschiedliche Vergabepaxis ungerecht sei, sei zwar gerechtfertigt. Allerdings entspreche die kantonale Hoheit dem Wesen des Föderalismus und berücksichtige klare Wünsche des

---

<sup>8</sup> Dr., Regierungsrat Kanton Basel-Stadt und Präsident der Gesundheitsdirektorenkonferenz.

<sup>9</sup> Dr., Präsidentin der Konferenz der kantonalen Bildungsdirektoren und Regierungsrätin Kanton Zürich.



Parlaments sowie der Kantone nach Gestaltungsfreiheit der Kantone. Mehrere Standortfaktoren wie z.B. die Unternehmensbesteuerung seien zudem kantonal oder kommunal geprägt. Ein Abgleich zwischen den Kantonen werde durch das Festlegen zentraler Aspekte auf Bundesebene sichergestellt.

[FRANK JULIAN/KOLLBRUNNER SABINE/SETZ MATTHIAS, Härtefallverordnung: Dezentrale Umsetzung bewährt sich, in: Die Volkswirtschaft 5/2021, S. 16 ff.](#)

- Gemäss LUKAS SCHMID<sup>10</sup> konnten **17 Kantone ihren Aufwand zur Bekämpfung der Corona-Krise im Jahr 2020 insbesondere durch die erhöhte Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank decken**. Einzig in den lateinischen Kantonen sowie den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land sei die Gewinnausschüttung deutlich tiefer als die aufgewendeten kantonalen Gelder. Dabei dürfte auch die unterschiedliche Betroffenheit der Kantone eine Rolle gespielt haben.

[SCHMID LUKAS, Ein 2-Milliarden-Zückerchen aus der SNB-Schatulle, Blog Avenir Suisse, 30.6.2021.](#)

## V. Meldungen – Annonces – Notizie

### 1. Staatsorganisation und Behörden

- Dans le canton des Grisons, une résolution de l'UDC réclamant une **restriction des compétences du gouvernement cantonal** en matière de renforcement des mesures Corona de la Confédération, a été rejetée.

[RadioCentral, Corona-Massnahmen: Bündner Parlament stärkt Regierung den Rücken, 20.4.2021; vgl. auch Bündner Tagblatt vom 21.4.2021, S. 4.](#)

- Die Plenarversammlung der GDK hat im Mai 2021 eine Diskussion zur Bewältigung der Corona-Krise durch die Kantone geführt. Sie kam u.a. zum Schluss, dass es **konkretere Vorgaben zur Lagerhaltung von Schutzmaterial sowie eine klarere Abgrenzung der Aufgaben und Kompetenzen während der besonderen Lage gemäss EpG** braucht.

[Medienmitteilung GDK vom 20.5.2021.](#)

- Der **Föderalismus habe sich während der Covid-19-Krise bewährt**. Dezentrale Entscheidungsstrukturen würden bei grosser Unsicherheit bessere Lösungen hervorbringen. So könnten effizientere Regelungen ausfallen, da diese den regionalen Gegebenheiten besser Rechnung tragen würden. Der Autor plädiert für eine Stärkung des Föderalismus «im Sinne eines Wettbewerbs der guten Ideen, einer grösseren Bürgernähe und einer klaren Verantwortung der politischen Entscheidungszentren».

[NZZ, Rásony Peter, Machtbegrenzung in der Krise – warum sich der Föderalismus auch während der Pandemie das bessere Staatssystem ist, 25.5.2021.](#)

---

<sup>10</sup> Fellow Smart Government, Avenir Suisse.

## 2. Territoriale Struktur und Regionen

- Pour ce qui concerne la disponibilité de la population à se faire vacciner, de grandes différences régionales ont été constatées, et d'aucuns ont même évoqué un « **Röstigraben du vaccin** ». Les Romands auraient tendance à être plus critiques que les Alémaniques ou les Tessinois envers la vaccination. Dans les régions périphériques également, on a constaté un moindre intérêt pour la vaccination.

[SRF, «Grosse regionale Unterschiede bei der Impfbereitschaft», 31.5.2021.](#)

## 3. Bildung

- Con il programma di promozione «**Posti di tirocinio COVID-19**», la Confederazione continua a sostenere un gran numero di misure per stabilizzare il mercato dell'apprendistato, sostenendo in questo gli sforzi profusi dai cantoni e dalle associazioni di categoria. Il numero di contratti di apprendistato è in linea con quelli dell'anno precedente.

[Comunicato stampa da Segreteria di Stato per la formazione, la ricerca e l'innovazione del 12.4.2021.](#)

## 4. Öffentliche Sicherheit

- Aufgrund verschiedener Corona-Demonstrationen stand die Polizei unter Druck. Insbesondere in kleineren Kantonen konnten die Polizeikörper die Lage nicht allein bewältigen und die **Kantone unterstützten sich gegenseitig mit Polizeiangehörigen**.

[NZZ, Polizisten wegen Corona-Demos unter massivem Druck: «Wenn es an jedem Wochenende zu mehreren Demos kommt, benötigt die Polizei mehr Ressourcen», 7.4.2021; vgl. zur gegenseitigen Unterstützung im Rahmen des Polizeikonkordats Zentralschweiz \*Pilatus Today\*, Grossdemo in Zug bewilligt – Polizei bereitet sich vor, 10.6.2021.](#)

- Bei den Protesten gegen die Corona-Massnahmen sei es zu **unterschiedlichen Vorgehensweisen der Polizei je nach Kanton** gekommen. Es sei zudem oft nicht mehr möglich gewesen, Grossdemonstrationen mit verhältnismässigen Mitteln aufzulösen, weshalb die Kantone über eine striktere Vorgehensweise nachdachten, so dass die Polizei die Entstehung grosser Demonstrationen gar nicht mehr zulassen würde.

[Berner Zeitung, Keine Demos mit mehr als 15 Personen bis Ende April, 22.3.2021; SRF, «Polizei ist bei solchen Demonstrationen machtlos», 26.4.2021 sowie NZZ, So will die Polizei neue Corona-Proteste verhindern, 1.5.2021; vgl dazu auch sowie NZZ, Corona-Skeptiker-Kundgebungen in Bern und Urnäsch: Organisatoren werden von Appenzeller Polizei verzeigt, 15.5.2021.](#)

## 5. Öffentliche Finanzen

- Gemäss den Gewerbevertretern würden die **Härtefallgelder** zu langsam fliessen. Laut Bundesrat Ueli Maurer funktioniere die Umsetzung des Programms in den Kantonen aber gut, obwohl diese durch die häufigen Anpassungen erschwert wäre – zwischen Gesuchstellung und Bewilligung würden durchschnittlich nur etwa 3 Wochen liegen. Der Grossteil der zugesprochenen Hilfen sei zudem schon ausbezahlt worden.

[NZZ, Laut Ueli Maurer sind schon etwa 5 Milliarden Franken Hilfsgelder an die Firmen](#)

[bewilligt, 30.3.2021](#), vgl. zur Kritik auch etwa [Berner Zeitung, Casimir Platzer im Interview, «Im Garten unseres Hotels hing ein Strick am Baum», 5.6.2021](#).

- Die **Stadt Zürich** leistete zusätzliche Hilfe im Rahmen des **Drei-Drittel-Modells** nach Basler Vorbild. Zürcher Betriebe könnten diese Hilfe kumulativ zum Härtefallprogramm in Anspruch nehmen. Im **Rahmen der kantonalen Härtefallgesuche sei es indes nicht möglich, zu prüfen, ob eine zusätzliche städtischen Unterstützung vorliege** – bei diesen handle es sich um eine Verbundaufgabe zwischen Kanton und Bund, bei der die Gemeinden nicht vorkämen und es bestehe keine Rechtsgrundlage für solche Kontrollen. Die Stadt erhebe auch keine Daten, welche Firmen von beiden Seiten unterstützt würden.  
[NZZ, Die Härtefallhilfe im Kanton Zürich fliesst – warum bezahlt die Stadt also noch Beiträge an Geschäftsmieten?, 30.3.2021](#).
- En raison notamment d'un versement record de la Banque nationale suisse et de négociations rondement menées par les cantons en ce qui concerne la prise en charge par la Confédération des mesures liées au Coronavirus, **les cantons ont jusqu'à présent réussi à traverser la crise sans trop de soucis financiers**. Les négociations cantonales se seraient révélées particulièrement exemplaires pour ce qui concerne la réglementation des cas difficiles : la Confédération prend à sa charge l'essentiel de la facture, soit 70%. Les conséquences à moyen et à long terme de la crise de la Covid-19 restent toutefois difficiles à évaluer. Ses implications sur la péréquation financière nationale (NFA) sont également en suspens.  
[NZZ, Trotz Corona-Krise: Die Kantone machen mehr als 1,5 Milliarden Franken Überschuss – der Bund wird zur Kasse gebeten, 31.3.2021](#); cf. également [SRF, Gewinn der Nationalbank bessert Kantonsfinanzen auf, 2.4.2021](#).
- Die **Städte und Gemeinden haben dagegen stärkere finanzielle Einbussen** verzeichnen müssen: Gemäss einer Studie, die PwC Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Städteverband erstellt hat, haben die Städte und Gemeinden schwergewichtig und langfristig die finanziellen Konsequenzen der Pandemie zu tragen. Auch die Steuerreform STAF sorge für düstere Aussichten.  
[Medienmitteilung Schweizerischer Städteverband vom 7.6.2021](#); (vgl. dazu auch den Kommentar von [STEIDLE SILVIA](#) im Beitrag «Aktuelles», Ziff. IV.4 des IFF-Newsletters 2/2021).

## 6. Gesundheit

- Zahlreiche Beiträge bezogen sich auf **unterschiedliche kantonale Regelungen und Unterschiede in der jeweiligen Anwendungspraxis**:
  - vgl. zu den unterschiedlichen kantonalen Auflagen an Apotheken für Schnelltests: [SRF, Gratis-Schnelltests: Kantonale Auflagen bremsen Apotheken aus, 23.3.2021](#).
  - vgl. zur unterschiedlichen Handhabung bei der Bewilligung von Demonstrationen: [SRF, Zürich und Bern untersagen Demos – andere Kantone erlauben sie, 23.3.2021](#).
  - vgl. zu Verboten im Bereich der Bordelle in gewissen Kantonen: [SRF, Prostituierte fordern Ende des Arbeitsverbots, 26.3.2021](#).
  - vgl. zum Testzwang an Schulen: [Tagesanzeiger, Corona-Test ohne Ok der Eltern – Testzwang bei Schulkindern? Die Regeln in Zürich, Bern und Basel, 12.4.2021](#).

- vgl. zum Impftempo der Kantone: [NZZ, Impfanmeldung ab 18 Jahren: Warum schafft die Waadt, was in anderen Kantonen noch weit entfernt scheint?, 26.4.2021](#) sowie mit einer Übersicht [SRF, Wer sich wo wann impfen lassen kann – die Kantonsübersicht, 28.5.2021](#).
- vgl. zu den unterschiedlichen kantonalen Impfstrategien: [NZZ, Frust, Neid und Jubel auf der NZZ Redaktion: von «Endlich – ich hab die erste Impfung erhalten» bis «Kommen Sie im August wieder», 7.5.2021](#).
- vgl. zu den Unterschieden bei der Verfolgung von Virusvarianten durch Gentests oder vertieftes Contact Tracing: [SRF, Virus-Varianten: Nicht alle Kantone legen Wert auf Nachverfolgung, 2.5.2021](#).
- vgl. zu den unterschiedlichen kantonalen Regelungen für Auffahrts- und Pfingstlager: [SRF, Diese Corona-Regeln gelten für Auffahrts- und Pfingstlager, 3.5.2021](#).
- vgl. zu den unterschiedlichen kantonalen Unterstützungen von Privatkliniken: [La Liberté, Des cliniques à la peine, 20.5.2021](#).
- vgl. zu den unterschiedlichen kantonalen Bewilligungen für Betrieb einzelner Luna-Park-Attraktionen: [SRF, Herbst der Hoffnung für die Schausteller-Branche, 29.5.2021](#).
- vgl. zu den unterschiedlichen kantonalen Bewilligungen für die Tour de Suisse: [Lu-zerner Zeitung, Volksfest ohne Volk: Wie die Tour de Suisse in diesem Jahr funktioniert, 4.6.2021](#).
- vgl. zu unterschiedlichen kantonalen Vorgehensweisen, um noch nicht geimpfte Personen zum Impfen zu bewegen (insb. «Impfmuffel» und Migranten): [SRF, So wollen die Kantone Impfmuffel und Migranten erreichen, 30.6.2021](#).
- vgl. zu den verschiedenen Korrekturmöglichkeiten eines fehlerhaften Impfsertifikats: [SRF, Mein Covid-Zertifikat ist falsch – was tun?, 6.7.2021](#).
- Un certain nombre de communiqués officiels portaient également sur la **communication et la coordination** entre la Confédération et les cantons pendant la crise sanitaire :
  - Cf. quant à la rencontre entre la Confédération, les cantons, les fabricants de vaccins et la communauté scientifique à propos de la campagne de vaccination : [Communiqué du Conseil fédéral du 25.3.2021](#), repris par [Communiqué de presse de la CDS du 25.3.2021](#),
  - Cf. quant au manque de coordination entre la Confédération et les cantons à propos de la vaccination durant les fêtes de Pâques : [NZZ: «Kantone lassen Hunderttausende Impfdosen liegen, 3.4.2021](#) mais également [Le Temps, Vacciner sept jours sur sept en Suisse? Une illusion, 6.4.2021](#).
  - Cf. quant aux échanges entre le conseiller fédéral Alain Berset et la Conférence des directrices et directeurs cantonaux de la santé, principalement sur la campagne de vaccination, mais également sur l’art. 8a de la loi COVID-19 : [Communiqué du Conseil fédéral du 15.4.2021](#), repris par [Communiqué de presse de la CDS du 15.4.2021](#).

- Cf. quant aux échanges entre la Confédération et les cantons sur le thème des TP [durant la période du Coronavirus : Communiqué du Conseil fédéral du 23.4.2021.](#)
- Jusqu'à la mi-mars 2021, 22 cantons ont présenté un **concept pour des tests de masse dans les entreprises**, la Confédération prenant alors les coûts à sa charge. Mais pour les entreprises actives dans toute la Suisse, ces concepts cantonaux montreraient leurs limites : ainsi, on ne saurait jamais clairement qui est responsable de la logistique de ces tests. Une **solution à l'échelle nationale** a donc été préconisée. [SRF, Massentestes in Firmen: Noch gibt es Hindernisse, 24.3.2021.](#)
- Auch zur **Laborfunktion des Föderalismus** wurde berichtet.
  - Der **Kanton Graubünden** hat anfangs Februar eine **engmaschige Teststrategie** eingeführt: Jeder dritte Bewohner wurde regelmässig auf das Coronavirus getestet. Die Resultate seien vielversprechend und von Interesse für die ganze Schweiz; der Kanton Zürich hatte bereits eine ähnliche Teststrategie mit Fokus auf Firmen und Schulen gestartet, wobei andere Kantone den Aufwand noch scheuten. [NZZ, Der grosse Test in Graubünden funktioniert, 31.3.2021.](#)
  - Der **Kanton Bern hat neue Wege im Contact-Tracing eingeschlagen**: Seit Mitte Mai sind Gastrobetriebe verpflichtet, mindestens einmal pro Tag die Gästeangaben dem Kanton zu melden, welche in einer zentralen Datenbank eingegeben werden. Die Umsetzung erfolge durch ein automatisches Check-in-App. Die Gastro Suisse begrüsse die Berner Lösung und wolle das Modell national übernehmen. Kritisiert wurde das Modell vor allem in Hinblick auf den Datenschutz und Eingriff in die Privatsphäre. [Freiburger Nachrichten, Beizenbesuch kommt in die Datenbank, 30.4.2021;](#) vgl. auch [Le Temps, En Suisse, les craintes d'une surveillance de masse dans les restaurants apparaissent, 30.4.2021.](#)
  - En Allemagne, dans la région administrative de **Tübingen (Bade-Wurtemberg)**, **une expérience de six semaines a permis à des personnes ayant subi un test négatif de prendre part à diverses activités**. Vu de Suisse, ce projet-pilote semble particulièrement intéressant, car la fonction de laboratoire du fédéralisme – avantage traditionnel de la Suisse – n'a pas encore été suffisamment mise en valeur. [NZZ, «Negativtests als Eintrittsbillet für Restaurants, Kinos und Konzerte – das Tübinger Modell gewährt mehr Freiheit, ohne die Pandemie anzuheizen», 28.4.2021.](#)
  - Im **Kanton Zürich konnten Kulturschaffende** für die Monate von November 2020 bis Januar 2021 max. 9000 Franken als Ersatz Einkommen in Anspruch nehmen. Der Kanton stellte dafür 8 Millionen Franken zur Verfügung. Für die nächste Phase des Zürcher-Modells wurde auf die Unterstützung des Bundesrates gehofft, welcher eine finanzielle Beteiligung aber ablehnte. Damit sei das Zürcher Modell passé, da der Kanton die nächste Unterstützungsrunde nicht selbst finanzieren könne. [NZZ, Jacqueline Fehr scheitert mit Corona-Ersatzeinkommen für Kulturschaffende vor dem Bundesrat, 6.5.2021.](#)

- In gewissen Angelegenheiten wurden **unterschiedliche Meinungen** zwischen Bund und Kantonen thematisiert.
  - vgl. zu den vorgeschlagenen Änderungen der Covid-19 Härtefallverordnung: [NZZ, Covid-19-Härtefallverordnung: Das Parlament verärgert die Kantone, 28.3.2021.](#)
  - vgl. in Bezug auf die Öffnung der Terrassen von Restaurants: [NZZ, Wenn das Parlament die Gastro Öffnung ins Gesetz schreibt, kann der Bundesrat in Teufels Küche kommen, 23.2.2021.](#)
  - vgl. zu den Lockerungen im Mai 2021: [SRF, Kantone wollen mehr Lockerungen als der Bundesrat, 22.5.2021.](#)
  - vgl. zu flächendeckenden Corona-Tests an Schulen: [NZZaS, Tests an Schulen: Kantone stellen sich mehrheitlich hinter Berset, 3.7.2021.](#)
- Auch zu **Kritik an Bund und/oder Kantonen** wurde berichtet.
  - vgl. zu Kritik an BAG wegen digitalem Contact-Tracing: [Tages Anzeiger, BAG blockiert digitales Contact-Tracing, 11.4.2021.](#)
  - vgl. zur Kritik des Kantons Bern an den Bund stark für den kurzfristig mitgeteilten Lieferengpass des Corona-Impfstoffs: [SRF, Kanton Bern kritisiert Bund wegen Lieferverzögerung – BAG kontert, 17.4.2021.](#)
  - vgl. zur Kritik am Föderalismus wegen unterschiedlichen Impftempos: [NZZ, Frust, Neid und Jubel auf der NZZ Redaktion, von «Endlich – ich hab die erste Impfung erhalten» bis «Kommen Sie im Auguste wieder», 7.5.2021;](#) sowie [SRF, Kommt es jetzt zum grossen Impftourismus in der Schweiz, 30.4.2021.](#)
  - vgl. zur Kritik an den Kantonen wegen den Anmeldungen für Impfungen und die unterschiedlichen Impfstrategien: [SRF, Wie \(un\)gerecht verlaufen die Impfkampagnen der Kantone, 19.5.2021;](#) sowie [SRF, «Bist Du schon geimpft» heisst «in welchem Kanton wohnst du?», 28.4.2021.](#)
  - vgl. zur Kritik am Bund wegen dem Impfbeschein: [SRF, Covid-Zertifikat: Grosse Kantone im Nachteil, 1.6.2021.](#)
- La strategia di vaccinazione della Confederazione non prevede **vaccinazioni prioritarie** per gruppi professionali specifici. Non appena si avranno dosi sufficienti, i cantoni disporranno di un **marginale di manovra** in questo ambito. Alcuni gruppi professionali, come ad esempio gli insegnanti, potrebbero così essere vaccinati in via prioritaria, come già previsto nei cantoni di AG, SO e BE.  
[SRF, Bund will kein Impfprivileg für Lehrpersonal, 16.4.2021](#) cfr. per il cantone del Ticino: [RSI, Vaccinazioni, ecco le priorità, 18.5.2021.](#)

Auch beim **Zugang zu Impfungen bestand kantonaler Spielraum**: Der Bund hatte es den Kantonen freigestellt, den Zugang auf Kantonsbewohnende zu beschränken. Gewisse Kantone würden daher **Impftouristen** nach wie vor abwimmeln. Andere Kantone wiederum haben eine Impfung auch für ausserkantonale wohnhafte Personen möglich gemacht (z.B. Bern, Zürich). [Freiburger Nachrichten, Für die Ferienimpfung noch schnell in den Nachbarkanton, 28.5.2021](#) vgl. auch [La Liberté, Vaccin hors canton plus rapide, 29.5.2021.](#)

- **Les trois cantons de BE, FR et VS se sont associés pour financer des émissions bilingues de fitness destinées aux seniors.** Le projet a été lancé par Pro Senectute lors de la pandémie pour offrir aux personnes âgées une possibilité de faire de l'exercice même à la maison. Avec l'aide des cantons bilingues, qui disposent de fonds fédéraux pour la promotion du bilinguisme, l'émission originale en langue française a pu être traduite simultanément en dialecte bernois.

[RTS: Trois cantons bilingues unis autour de cours de gym télévisés pour seniors, 26.4.2021.](#)